

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 15 (1989)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warten auf Helden

Zur Mobilmachungsfeier

von Katka Räber-Schneider

Endlich dürfen sie feiern, dass sie aktiv werden sollten, damals vor 50 Jahren. Werdet beweglich, werdet mobil, führt euch endlich aus eurer Erstarrung und spielt Krieg, wenn schon die ganze Welt im Kriegsfieber steckt. Lasst uns anstecken und mitfeiern, lasst uns so tun, als müssten auch wir leiden und kämpfen fürs Vaterland. Während das Mutterland feste Güter zu wahren hat. Das Mutterland strömt die Wärme eines Muttertiers aus, die beschützenden Flügel reichen weit und gewähren Sicherheit. Das Vaterland hingegen setzt sich gerne fremden Gefahren aus, denn Orden und Lob warten auf den Helden. Es ist das Spiel vom lieben Sohn, der fallen musste, um nie zu verderben und nie in Versuchung zu kommen, Böses zu tun. Mit Verlusten müssen wir halt rechnen. Aber Helden braucht doch ein Volk, um neue Statuen bauen zu können. Sie zieren dann eisern und versteinert Plätze und mahnen an unerschütterliche Tugenden.

Endlich dürfen sie also feiern, die Männer der fast vergessenen Kriegsgeneration. Jetzt haben wir zwar noch Frieden im Land, aber dem langweiligen Zustand kann bald ein Ende gesetzt werden. Aus dem oft geübten Training durfte endlich Ernst werden. Wozu schleift man denn sonst die Säbel und ölt die Gewehre? Um dem echten Leben unerschrocken ins Auge zu blicken. Und endlich habt ihr also Gelegenheit gehabt, das Spiel mit ernsten Mienen und echter Munition fortzusetzen. Nicht nur ein Leben auf Probe, nicht nur ein Als-ob-Streit. Einmal geht es ums Lebendige, einmal darf getötet werden im Namen der Verteidigung, im Namen des guten Gewissens. Wozu habt ihr denn sonst geübt, nicht wahr? Wozu der ganze Aufwand, die ganzen Kosten, die Anstrengung und der Glaube. Einmal muss es doch so weit sein, auch für die Schweizer Armee. Einmal muss sie doch vorführen dürfen, wie stark sie ist. Einmal muss sie sich doch zeigen und ein Lob verdienen. Einmal muss sie doch Geschichte in den unterirdischen Festungen schreiben können. Das hebt wieder für längere Zeit das Eigenwertgefühl, das stärkt das Selbstbewusstsein, das ist fürs Volk nötig.

Und so wurden die Männer einberufen, und sie fühlten sich stark und klopften sich auf die Schultern und schlossen Kameradschaft mit gestrigen Geschäftsfeinden. Krieg hat seine guten Seiten, sagen viele Männer, wählen,

halten, aber sonst ist ihnen wieder einmal nur die Passivarbeit in den Schloss gefallen, während die Männer tapfer in den Aktivdienst zogen.

Endlich dürft ihr also euren Einsatz feiern, wie schön für euch. Wir Frauen werden uns lieber dem Leben widmen, mit Kriegsspielen und den daran geknüpften Feierlichkeiten wollen wir uns nicht ablenken. Wir feiern lieber den Frieden, solange es ihn gibt. Aber wohin wird wohl der Staat sein Geld stecken, wenn die Welt plötzlich abrüsten will? In der Armee war doch der Reichtum so gut aufgehoben. An anderen Orten kann er ungeschützt vor Gebrauchsansprüchen ins Leben fließen. Nicht nachzählbar, nicht uneinnehmbar. Denkt einmal, zudem ist es heute sicher, dass damals vor allem andere, nichtmilitärische Tatsachen den deutschen Einmarsch in die Schweiz verhindert haben. Wie enttäuschend. Das heutige Abrüsten stellt die Armee in Frage. Dem muss doch wenigstens mit Mobilmachungsfeiern abgeholfen werden.



Nichts wie weg — kein Ort für Frauen!

rend die Frauen zu Hause bleiben, neidisch und untätig auf ihre aktiven Männer blickend. Zurückgeblieben mussten sie ja bloss die Kinder versorgen und die Landwirtschaft im Wachstum halten und das Land am Leben er-

Schuldenkrieg und CH-Finanzkapital

IWF, Entwicklungspolitik und Solidaritätsbewegung – Analysen, Kontroversen, Widerstand

Beiträge von:

Bossard
Bauer
Hänselberger
Mugglin
Gerster
Trepp
Wyrsch
Gugler
Madörin
Frey
Hinkelammert
Vargas
Ledesma
Falk
Marke
Boumann
Hartmann
Strehle
Thalmann
Barrier
Weis



WIDERSPRUCH

Sonderband 2

Fr. 12

WIDERSPRUCH - Sonderband 2

168 s. ; Fr. 12.--

zu beziehen bei:

WIDERSPRUCH, Postfach, 8026 Zürich

Neuerscheinung:

Gesamtverteidigung: Kein Ort für Frauen

„Zeigen, dass der Frauenwiderstand gegen die Militarisierung der Gesellschaft stark ist, phantasie- und lustvoll“ – wollen die Herausgeberinnen einer eben erschienenen, 52 Seiten starken Broschüre „widerr den Einbezug der Frauen in die Gesamtverteidigung“ (*). Die ausschliesslich von Frauen verfassten Beiträge sind allerdings auch für Männer lesenswert!

(*) Kein Ort für Frauen – immer weniger! Wider den Einbezug der Frauen in die Gesamtverteidigung. Herausgegeben von: Frauenstelle für Friedensarbeit des cfd/Schweizerischer Friedensrat, Zürich. 1989. 52 Seiten. Fr. 8.—. Bezug: cfd-Frauenstelle, Leonhardstr. 19, 8001 Zürich. Tel. 01/251 40 10.

Gerechtigkeitsgasse 6
8002 Zürich
Telefon 01 202 6274

Frauenbuchladen

Mo 14.00 – 18.30
Di – Fr 9.00 – 18.30
Sa 9.00 – 16.00